Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 8 (1900)

Heft: 7

Artikel: Rotes Kreuz und Samariterwesen im bernischen Jura

Autor: K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545199

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stellen. Ein Brief braucht bei glatter Spedition von Prätoria nach der Schweiz 5 Wochen, und da können unsere Leser selber ausrechnen, wie lange es noch dauern muß, dis die ersten detaillierten Mitteilungen unserer Arzte, die am 6. März erst in Prätoria angelangt sind, eintressen. Dabei muß noch berücksichtigt werden, daß die Herren erst schreiben können, wenn sie etwas Bestimmtes über ihre Verwendung, Thätigkeit 20. zu melden haben, und da können leicht noch 1—2 weitere Wochen dazu kommen. Aus einem uns zur Einsicht mitgeteilten Privatbrief aus Zanzibar und aus einer an uns gerichteten Ansichtsposikarte aus Dar-es-Salaam entnehmen wir, daß die Herren gesund und wohl sind, bei erträglicher Temperatur die wechselvollen und interessanten Reisebilder der afrikanischen Ostküste genießen und mit Zuversicht und Interesse ihrer Aufgabe entgegen gehen, zu welcher sie die Teilnahme und die Glückwünsche des ganzen Schweizervolkes begleiten.

Das internationale Romitee in Genf richtet unterm 10. März ein Cirkular an fämtliche Rotfreng-Centralvorstände, in welchem es bavon Renntnis gibt, daß auf feine Beranlaffung das portugiesische Rote Krenz in Laurenzo-Marques - bekanntlich eine portugiesische Besitzung — eine internationale Agentur für freiwillige Hülfe für die Berwundeten und Kranken des sudafrikanischen Krieges eröffnet. Diese Agentur wird gebildet durch einen Delegierten des Rotfreuz-Vorstandes von Lissabon als Prasident und je einen Abgeordneten ber Centralfomitees von England, Transvaal und Dranje Freiftaat als Mitglieder. Sie hat den Zweck, Geld und Gaben in Natura zu sammeln und in billiger Beife unter die Rotfreng-Bereine der Kriegführenden zu verteilen, und zwar foll die Berteilung nach Berhältnis der Zahl von Berwundeten erfolgen, die jede Macht in ihren Spitalern gu besorgen hat. Gbenso wird die Agentur sich mit Bulfe- und Dienstofferten befassen, welche ihr von Bereinen des Roten Rrenzes zukommen; fie lehnt es aber ausdrücklich ab, Leute zu placieren, die nicht in der Lage sind, für ihre berufliche Eignung als Arzt, Wärter oder Barterin Gewähr zu bieten durch ein befonderes, vom betreffenden Centralverein ausgestelltes und auf ben Namen lautendes Zeugnis. Die Agentur wird über ihre Thätigkeit dem portugiesischen Roten Kreuz und durch dieses dem Comité international in Genf Bericht erstatten.

Die Gründung dieser internationalen Agentur — im Jahr 1870/71 bestand für beide friegführenden Mächte eine solche in Basel und hat ganz Anßerordentliches geleistet ist sicher eine sehr verdienstliche und wird namentlich von jenen Staaten gerne benutzt werden, die keine besonderen Missionen auf dem Kriegsschauplatz haben, welche ihrer Sendungen bedürfen und dieselben richtig verwenden können.*)

Das beutsche "Rote Kreuz" beginnt in seiner Nummer vom 15. März mit dem Abbruck aus dem Berichte des Chefarztes Dr. Mathiolius aus dem Feldlazaret Jacobsdal im Dranje-Freistaat, das bis zur Übergabe von Eronje in Thätigkeit geblieben ist. Wir werden darüber berichten, wenn der Bericht vollständig vorliegt. — Die deutsche Ambulance ist am 6. Dezember in Laurenzo-Marquès angekommen, und erst am 15. März ist das Bereins- organ im Falle, den ersten Bericht zur allgemeinen Kenntnis bringen zu können. Unsere Leser mögen darans ersehen, daß die aussührliche Berichterstattung vom Kriegsschauplatz keine so einsache Sache ist und daß auch wir wohl noch einige Zeit auf eingehende Nachrichten werden warten müssen.

Die dritte Abordnung des deutschen Roten Kreuzes, bestehend aus zwei Arzten und 5 weiteren Mitgliedern, schifft sich am 29. März in Neapel an Bord des "Herzog" nach Los renzos-Warquez ein. Die beiden Arzte sind Dr. Strehl, Assischer, Aniversitätsklinik in Königsberg, und Dr. Stahmer, Assischen an der chirurg. Universitätspoliklinik in Leipzig.

Rotes Arenz und Samariterwesen im bernischen Jura.

⊗

Das Schlußeramen des Samariterkurses in St. Immer am Nachmittag des 21. Januar d. J. war eine gewaltige Demonstration für die Samariter- und Rotfreuz-Idee. Im weiten Turnsaale waren über 400 Männer, Frauen, Jünglinge und Töchter beisammen. Die eine Hälfte des Raumes war für das Publikum hergerichtet worden, die andere Hälfte

^{*)} Das portugiesische Centralkomitee teilt unterm 17. März mit, daß die internationale Rotkreuzs Agentur in Lorenzo-Marquès in Bildung begriffen sei, daß sie aber noch nicht funktioniere. Gine spätere Mitteilung wird von der Aufnahme ihrer Thätigkeit Kenntnis geben.

für die Abnahme der Brüfung. Rasch und interessant wickelte sich das Frage und Antwortspiel ab zwischen den ärztlichen Leitern des Kurses und den Kursteilnehmern und Teilnehmerinnen, und gleich baran auschließend machten sich die Samariter eine breite Baffe burch die stattliche Zuhörerschaft, um so die verschiedentlichst Bleffierten in allen erdenklichen Arten zu dem Tijche des Examinators heranguschaffen: die einen an der Hand geführt, auf bem Ruden getragen ober zu zweien und breien trausportiert, andere in hutten, in Schiebkarren, auf dem Räf, noch andere kamen in Grasbännen gefahren oder wurden in Tüchern an Stangen befestigt herzugebracht; auch Tragbahren aus Tornister und Gewehren, aus Stangen und Stroffeilgeflecht maren vertreten. Fast hatte man glauben fonnen, famtliche Cliches aus Dr. Bernhards prächtig illustriertem "Samariterdienst im Gebirge", sowie diejenigen unseres Sanitätslehrbuches zogen an uns vorüber. Das Arrangement mar fehr geschickt, und mas die Brüfung zu einer für das Bublifum fehr inftruftiven und zum Teil fogar unterhaltenden machte, das war der Umstand, daß der Improvisation viel freie Hand gelassen war. Mit großem Interesse folgten die Unwesenden den sich anschließenden Ansführungen des Herrn Suter aus Biel über "bie Stellung des Samariterwefens zum Roten Rreng und zur freiwilligen Sanitätshülfe".

Bankett und zweiter Akt folgten dann am gleichen Abend, und was da gegangen ift, muß ich einem anderen zu melden überlaffen. Gbensowenig ift es mir vergönnt, über die übrigen im Jura seither zu Ende gegangenen Kurse zu berichten. Es mag aber diesen und ienen Lefer Bunder nehmen, wie fich Samariterbund und Rotes Rreng in die Erfolge dieser regen Propaganda im Jura teilen. Mancherorts hört man mißfällige Außerungen darüber, daß das Rote Rreng biefe neuen Samaritersektionen unter feine Fittige gu bergen trachte und fie so dem Samariterbunde entziehe. Davon kann und soll weder heute noch je die Rede sein, decken sich ja Ziel und Zweck der beiden Institutionen nahezu ganz, warum sollten sie sich also Konkurrenz machen? Biel richtiger, will es mich bedünken, wird es sein, wenn beide sich in die Anfgabe teilen und zwar so, wie es sich in Biel ganz von selbst gemacht hat. Die neue Settion ift ein Teil des kantonal-bernischen Roten Rrenges; bas Sauptfontingent der Mitglieder find die Freunde der Bewegung, die Paffiven, beziehungsweise bie gahlenden, mahrend die eigentlichen Samariter und Samariterinnnen als die Arbeitsbienen nichts zu zahlen haben und für ihre praktische Thätigkeit fich wieder als Samariterverein für sich konstituieren können — für den Samariterbund eine willkommene Bermehrung seiner gahlreichen Settionen. Wir begrußen es gewiß alle recht fehr, wenn in jedem Orte eine neue Samaritersektion ersteht, die hinwiederum alle diejenigen um fich zu icharen sucht, die durch ihre Stellung im Leben nicht Aftive werden konnen, wohl aber als Paffive gern bas ihrige

beitragen zu einer Sache, die ihnen lieb ift.

In der welschen Schweiz ist es von jeher das Rote Kreuz gewesen, welches die samariterische Ausbildung derer, die es wünschten, an die Hand nahm, so z. B. in Neuen-burg, Waadt. Was ift begreiflicher, als daß auch der beruische Jura diesem Beispiel folgt, ohne damit den Samariterbund bei Seite schieben zu wollen; und was ift mehr zu begrugen, als die Thatsache, daß das kantonal-bernische Rote Krenz, das bis auhin nur Geld für den Rrieg sammelte und barum nicht popular geworden, endlich heraustritt aus diefer Ginseitigkeit und fich in die mehr praktische, sichtbare wie fühlbare Thätigkeit einzulassen vornimmt, durch regere Bropaganda im Lande umher, durch Einleitung von Samariterkursen und durch daran fich anknüpfende Grundung von Diftriktsettionen im Jura, Oberaargan, Seeland und Oberland. Gin rechter Samariter fann burch biefes Abergreifen ber Rotfrenzorganisation auf bas Arbeitsfeld des Samariterbundes unmöglich fich beeintrachtigt fühlen, bedenke er doch nur, daß schon seit Jahren, gang unvermerkt möchte ich fast sagen, Rotes Rreng und Samariterbund zusammenarbeiten, an den Delegiertenversammlungen, im schweiz. Sekretariat für freis willigen Sanitätsbienft und im offiziellen Bereinsorgan. Damit ift die Autonomie der einzelnen Institute durchaus nicht geschmälert, und nach außen hin hat es den großen Wert, daß bei unferem Publifum landauf landab die Rotfreuge, bezw. Samariteridee als ein und dieselbe viel leichter Eingang in die Bergen findet. Alle Erfahrungen der letten Rriege lehren uns zur Benüge, daß in Friedenszeiten vorgearbeitet werden nuß für die Kriegseventualität, will man ein ersprießliches Zusammenarbeiten von offizieller und freiwilliger Sanitatshülfe haben.